

Sesam, öffne dich – Sesam, schließe dich!



Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Wiechmann

Die erfolgreiche Therapie des offenen Bisses kann nur einem Behandler mit hohem theoretischen und praktischen Ausbildungsstand gelingen. Dabei spielt zuallererst die klare Definition der Genese dieser insgesamt prognostisch ungünstigen Malokklusion eine wichtige Rolle, da wir hieraus, wie bei allen kieferorthopädischen Behandlungen, wichtige Hinweise für das am besten geeignete Behandlungskonzept herleiten können. Neben den heutzutage glücklicherweise nur noch äußerst selten vorkommenden Auswirkungen einer Mangelernährung (rachitisch offener Biss) entstehen offene Bisse häufig durch sogenannte Habits wie Daumenlutschen (lutschoffener Biss), können aber auch eine primär erbliche Komponente aufweisen (wie beim skelettal offenen Biss) oder sich bei einer gestörten (Zungen-)Funktion etablieren (funktionell offener Biss). Im Mund imponiert dabei ein frontal und/oder seitlich offener Biss. Allerdings sehen wir in der heutigen Zeit zudem immer häufiger auch offene Bisse mit einer ganz anderen Genese, die leider in vielen Fällen kieferorthopädisch sehr schwer zu korrigieren sind. Es handelt sich dabei um iatrogen offene Bisse, zum Beispiel nach einer Therapie mit Aufbissschienen oder Protrusionsapparaturen zur Schnarchtherapie, aber auch Situationen nach bimaxillärer Umstellungsosteotomie sowie immer häufiger auch nach einer orthodontischen Therapie mit transparenten Schienensystemen, den sogenannten Alignern. Das Tückische bei dieser Art von offenen Bissen ist, dass sie sich im seitlichen und vor allem posterioren Bereich manifestieren und somit eine extreme Belastung für die Kiefergelenke darstellen.

Bei der Behandlung keiner anderen Malokklusion habe ich mir persönlich so häufig die Frage gestellt: „Ist es das Huhn oder

das Ei?“. Damit ist natürlich die Zunge gemeint, die sich beim offenen Biss immer funktionell einlagert und die Malokklusion im besten Fall unterhält, möglicherweise aber sogar verschlechtert. Egal, was die Zunge nun ist (Huhn oder Ei), sie ist in jedem Fall der Gegenspieler des Kieferorthopäden, und es gilt, sie zu besiegen. In diesem Kompendium werden verschiedene Ansätze und Konzepte zur Behandlung eines offenen Bisses vorgestellt, die genau dieses Ziel haben. Gewonnen hat der Kieferorthopäde nur dann, wenn am Ende der aktiven kieferorthopädischen Behandlung eine perfekte Verzahnung mit maximal möglichem Vielpunktkontakt vorliegt. Nur so wird es der Zunge unmöglich gemacht, sich beim Schlucken zwischen die Zahnreihen zu schieben. Ebenso wichtig ist in diesen Fällen das Retentionsprotokoll. Mein persönliches Lieblingsgerät zur Retention eines perfekt geschlossenen offenen Bisses ist der in Frankreich sehr beliebte Enveloppe Linguale Nocturne (ELN), ein sehr scharfes Schwert beim Kampf gegen die Zunge in der Retentionsphase!

Ihr Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Wiechmann

